

Erfolg und Enttäuschung liegen nah beieinander

Beim Uffinger Gartenratsch fachsimpeln Interessierte über die Auswirkungen des Wetters bei den Pflanzen

Uffing – Seit Jahren ist der sogenannte „Gartenratsch“ des Uffinger Obst- und Gartenbauvereins in den Sommermonaten eine tolle Gelegenheit, sich auszutauschen, Erfahrungen und Tipps weiterzugeben und Gleichgesinnte zu treffen. Der vor kurzem abgehaltene erste Termin 2023 war zwar noch verhalten besucht, umso mehr genossen mehrere Damen bei gutem Wetter den Abend bei Catarina Wörl an der Murnauer Straße.

Wörl präsentierte gern ihren schönen Garten. Großes Interesse weckte der Gartenteich vor der Terrasse mit Springbrunnen, ein wunderbares, doch nicht einfach zu pflegendes Biotop mit blühenden Seerosen – da wurden gleich lebhaft Erfahrungen über Libellenlarven, Frösche und Fische ausgetauscht.

Man bewunderte die prächtigen Zitronen im Kübel, schnupperte an Rosen und Lavendel in der Duftecke, probierte die Minze aus der Kräuterecke. „Unsere Ka-

ninchen knabbern immer den Salbei ab, deswegen wächst die 20 Jahre alte Pflanze so buschig nach“, verriet die Gastgeberin.

Zwei Hochbeete bearbeiten

Wörl und ihre Töchter, die prallen Salatköpfe beeindruckten hier ebenso wie stattliche Kohlrabi- und Fenchelknollen. Fenchel lässt man auswachsen, das Kraut

lockt den prächtigen Schwalbenschwanz an, der darauf seine Eier ablegt – schließlich fressen die Larven sich daran mit Vorliebe satt. Lässt man hingegen Salat oder Lauch in die Höhe wachsen, wird man mit Blüten und Samen belohnt – wieder etwas dazugelernt. Eine prächtige bläuliche Distel lockt im Uffinger Garten Bienen an, Brombeeren, Himbeeren und Johannisbeere in der Beerenecke eher menschliche Naschkatzen. Heidelbeeren pflanzt man am besten in eigene Kisten, denn sie brauchen Spezialerde – auch so ein Tipp für vielleicht noch eher unerfahrene Gärtnerinnen.

Dass die Wetterbedingungen heuer bis jetzt ungünstig waren – zu nass im Frühjahr, aktuell viel zu trocken – da waren sich die anwesenden Damen einig. Der stattliche

Apfelbaum im Wörlschen Garten, den der Ehemann vor Jahren beim Kartenspielen gewonnen hatte, trägt zum Leidwesen seiner Frau heuer erstmals keine Früchte, die Rosen zeigen Hitzestresssymptome in Form von Rosenrost. Wettmachen das etwa die immer noch üppig blühende Pfingstrosen.

Erfolg und kleine Enttäuschungen liegen beim Gärtner bekanntlich nah beieinander. Und geteiltes Leid ist allemal halbes Leid. Deshalb ist so ein Gartenratsch augenscheinlich Balsam für die Seele engagierter Gartenfreunde. Das nächste Treffen findet im Juli im Garten von Anita Staltmeier-Gruber mit musikalischen Einlagen ihrer Instrumentalschüler statt, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

BARBARA JUNGWIRTH



Der liebevoll gepflegte Garten von Catarina Wörl (3.v.l.) war idealer Treffpunkt für den ersten „Uffinger Gartenratsch“ in diesem Jahr.

FOTO: JUNGWIRTH